

Rezension für LateinamerikaNachrichten; 8-2004

Dr. Edgar Göll /

Institut für Zukunftsforschung und Technologiebewertung Berlin

http://www2.izt.de/institut/wissenschaftliche_mitarbeiterinnen/dr_edgar_goell.html

E.Goell@izt.de

Buchbesprechung:

„Von Träumen und anderen Wirklichkeiten – Einblicke in das Leben kubanischer Frauen“

AF) In den Alltag einer politisch und kulturell so fernen Gesellschaft wie der kubanischen einzutauchen dürfte nur nach mehreren längeren Besuchen wirklich glücken. Die Autorin Madeleine Porr hat im Laufe ihrer Zeit in Kuba viele Frauen kennen gelernt und deren Vertrauen gewonnen. In Interviews hat sie sehr persönliche Einstellungen dieser Frauen erfahren können, eine Auswahl dieser Gespräche ist in ihr Buch „Von Träumen und anderen Wirklichkeiten“ aufgenommen.

NT) Bereits der Titel betont die Verwirklichung eigener Träume, die Autorin lässt den/die LeserIn Anteil nehmen sowohl an der Erfüllung ihres eigenen Traumes als auch an den unterschiedlichen Versuchen der interviewten Frauen, ihre jeweiligen Träume und Lebensentwürfe zu verwirklichen. Das vorliegende Buch ist eine Liebeserklärung an die Frauen eines Landes, das Besonderes geleistet hat und weiterhin leistet, gegen Neoliberalismus und die Provokationen der USA einen selbstbestimmten Weg zu gehen. „Ich habe mir am 22. September 1996 einen Traum erfüllt und bin nach Kuba gegangen.“ Diese emphatische Haltung durchzieht die Geschichten der hier vorgestellten Frauen.

Die aus einer sehr persönlichen Perspektive formulierten Erlebnisse und Einschätzungen ergeben ein faszinierendes und interessantes Panorama des alltäglichen Lebens, der individuellen Nöte und Kämpfe, der familiären Bande und Problemlösungen und der Verflochtenheit mit dem offiziellen kubanischen Weg - trotz aller Kritik und allen Mangels. Eine Lehrerin, die jetzt im Wachschutz arbeitet, erzählt: „Früher waren wir abgesichert durch die Sowjetunion und wir hatten keine Ahnung, was der Staat unternahm, damit das Land vorankam. Dann brach die Absicherung weg und peng, mussten wir sehen, wo wir blieben. Wir merkten, wie wichtig es war, überhaupt ein Bewusstsein dafür zu entwickeln dafür, dass wir unsere Wirtschaft selbst organisieren müssen, angefangen vom eigenen Haushalt bis zur Wirtschaft des ganzen Landes. Wie wichtig dabei Arbeit ist, die der Gesellschaft nützt. Ich bin davon überzeugt, dass wir ohne den festen Glauben, dass wir es schaffen würden, diese Zeit nicht überstanden hätten.“

Einen umfassenden Einblick in die Situationen der Frauen in Kuba geben zwei Kapitel, die einen Bogen schlagen von der vorrevolutionären Zeit bis zur „*periodo especial*“, zum Tourismus und den *Jineteras*/ Prostituierten. Hier wird die Kritik kubanischer Frauen an den männlichen Dominanzstrukturen und dem *Machismo*, der Ignoranz gegenüber geschlechtsspezifischen Bedürfnissen und Ressourcen deutlich. Zum Ausdruck kommt auch eine Sorge über die junge Generation, die teilweise frühreif und altklug scheint, aber

leicht von dem touristischen Glimmer eingefangen wird. „Meine Enkelin sagte mir, dass sie einen Ausländer heiraten wird, um sich schöne Sachen zu leisten. Allein, dass ihr das durch den Kopf gegangen ist, ist ein Alarmsignal. Die Kinder heute wollen für die Touristen lernen und die kleinen Mädchen finden, dass die hübschesten Frauen die *Jineteras* sind.“

In den Alltagsgeschichten dieser Frauen wird deutlich, dass sie so schnell nicht klein zu kriegen sind, dass hier würdevolle, hart arbeitende, bewusste und reflektierte, bescheidene und aufrechte Menschen sprechen.

Der in den Interviews zum Ausdruck kommende Blick geht weit über das Individuelle hinaus, die Schilderungen bieten Einsichten in die kubanische Gesellschaft, aber auch Ansichten und Erkenntnisse über unsere Zivilisation insgesamt: „Wir sind nämlich in unserer Entwicklung an einem Punkt angelangt, wo wir nicht so weitermachen können wie bisher, denn wir sind auf dem Weg der Selbstzerstörung. Es ist Zeit, uns anzusehen, was wir wollen, warum wir so blindlings einverstanden sind mit dem, was andere mit uns und in unserem Namen machen.“

Und mit einer solch weiten, Individuelles und Gesellschaftliches umfassenden Sichtweise können diese Frauen in Kuba Anregung sein für Andere. Das vorliegende Buch ist ein schönes Geschenk zum aufrechten Gang und zum Mutmachen.

Edgar Göll

Madeleine Porr: Von Träumen und anderen Wirklichkeiten. Einblicke in das Leben kubanischer Frauen (Schriftenreihe „Auf der Suche nach der verlorenen Zukunft“, Hrsg. Hanna Behrend) Berlin: trafo-Verlag 2004, 211 S., 15,80 Euro